

**DIE AMBULANTE BEHANDLUNG
ALKOHOLABHÄNGIGER PATIENTEN MIT
EINER KOMBINATION AUS
VERHALTENSTHERAPIE UND
BACLOFENMEDIKATION**

Dipl.-Psych. Susanne Haamann

Dr. rer. nat. Harald Rippel

Psychotherapieaschaffenburg.de

Psychotherapieaschaffenburg

- Keine Spezialisierung auf Suchtpatienten
- Behandlung mittels kognitiver Verhaltenstherapie
- Ca. 50 Patienten/Jahr
- Baclofenmedikation in Zusammenarbeit mit Hausärzten und Psychiatern seit 2 Jahren

Erfahrung mit Baclofen und Verhaltenstherapie:

- 14 Alkoholabhängigkeit
- 11 Angststörung ohne Substanzabhängigkeit
- 3 PTBS ohne SAbh
- 3 Burnout ohne SAbh

Baclofen

GABA- B- Rezeptor- Agonist

- Seit ca. 40 Jahren zur Behandlung von Spastiken
- Seit ca. 20 Jahren Studien zur Cravingunterdrückung (z.B. Addolorato, Dubroeuq, Beaurepaire, Müller)
- Zulässige Höchstdosis 75 mg/d, gegen Craving nur Off-Label Verschreibung
- High-dose (> 75 mg/d)- Anwendungen/-Studien im Wesentlichen in Frankreich

Psychotherapie

Ziele

- Stärkung der Motivation/Compliance in der Anfangsphase der Therapie
- Moderation der psychischen Veränderungen speziell in den ersten Monaten der Therapie
- Evaluierung der Primärerkrankung (häufig PTBS oder Angststörungen) bzw. spezifische Rückfallsituationen
- Analyse von Vorfällen/Rückfällen
- Feedback und Analyse der Selbstbewertungsprotokolle,
Verdeutlichung des aktuellen Fortschritts

Selbstbewertungsprotokolle

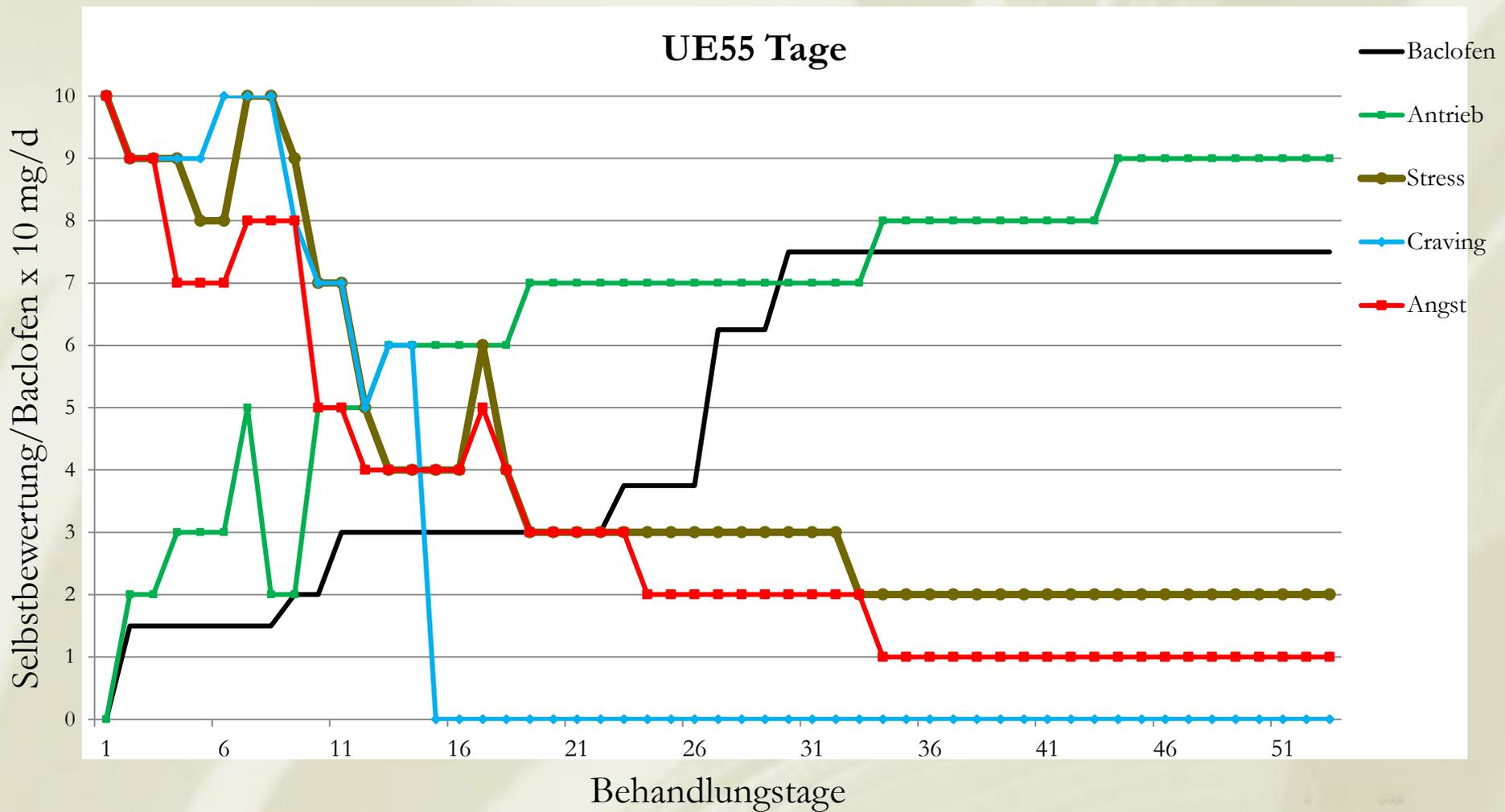
Tägliche Selbstbewertung durch den Patienten (0-10)

- Selbstbewertungsparameter: Antrieb/Elan, Angstempfinden, Stress, Depressive Stimmung, Craving und Interesse am Alkohol
- Zusätzlich: Alkoholkonsum, Kommentar zu wichtigen Ereignissen/Erfahrungen und eventuellen Nebenwirkungen
- Analyse in der wöchentlichen Therapiestunde, Graphische Darstellung als Feedback für den Patienten zur Verdeutlichung der erreichten Veränderungen

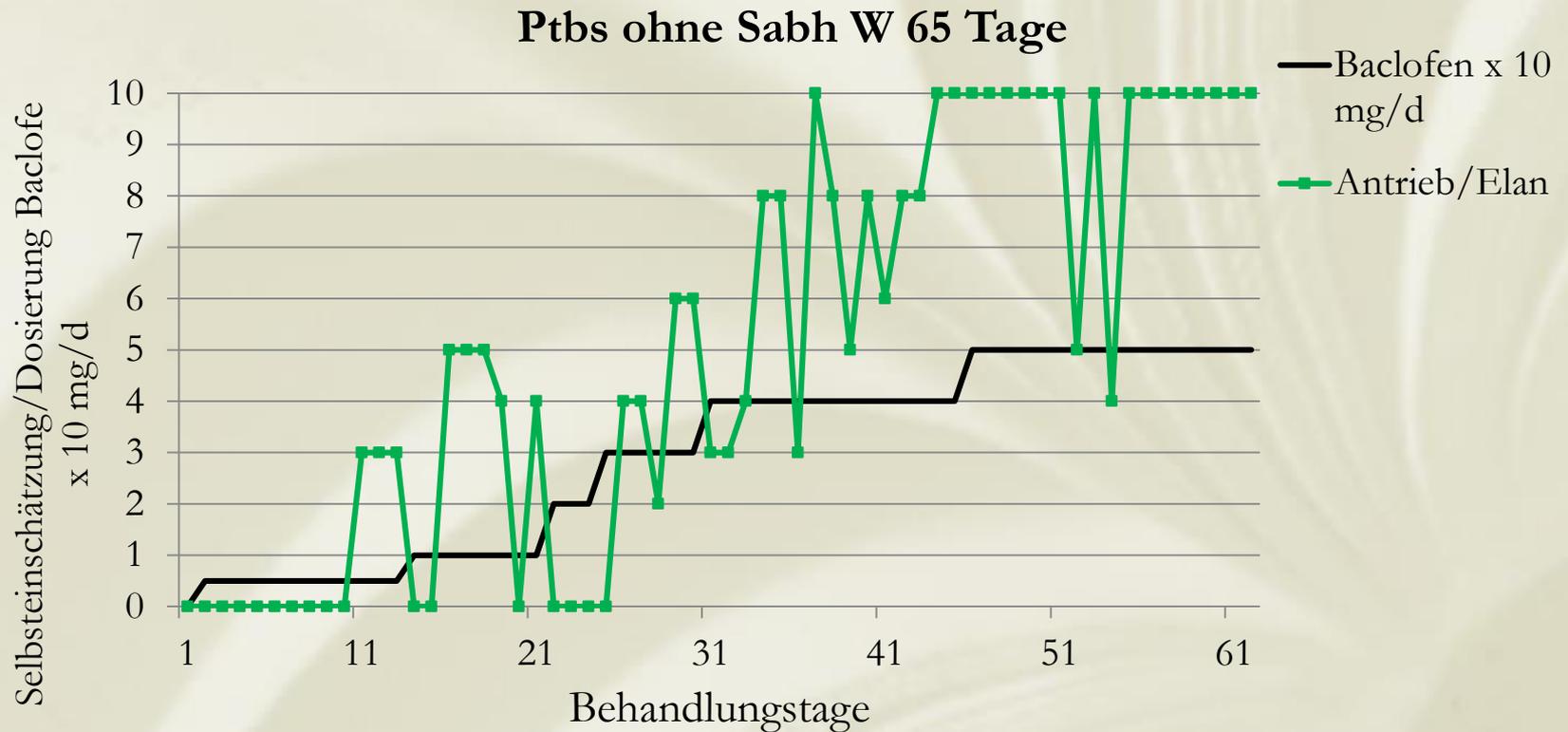
Patient 1

- Männlich, Leitender Angestellter, 42 Jahre
- Anfangsdiagnose ICD-F10.2, langjährig, Therapie als Auflage des Arbeitgebers
- Beginn der Therapie mit Alkoholkonsum
- Typische Wirkungen von Baclofen:
Anstieg des Antriebs bereits bei niedrigen Dosierungen
Reduktion von alkoholinduzierter Angst, Stress und Craving

Baclofenprotokoll Patient 1

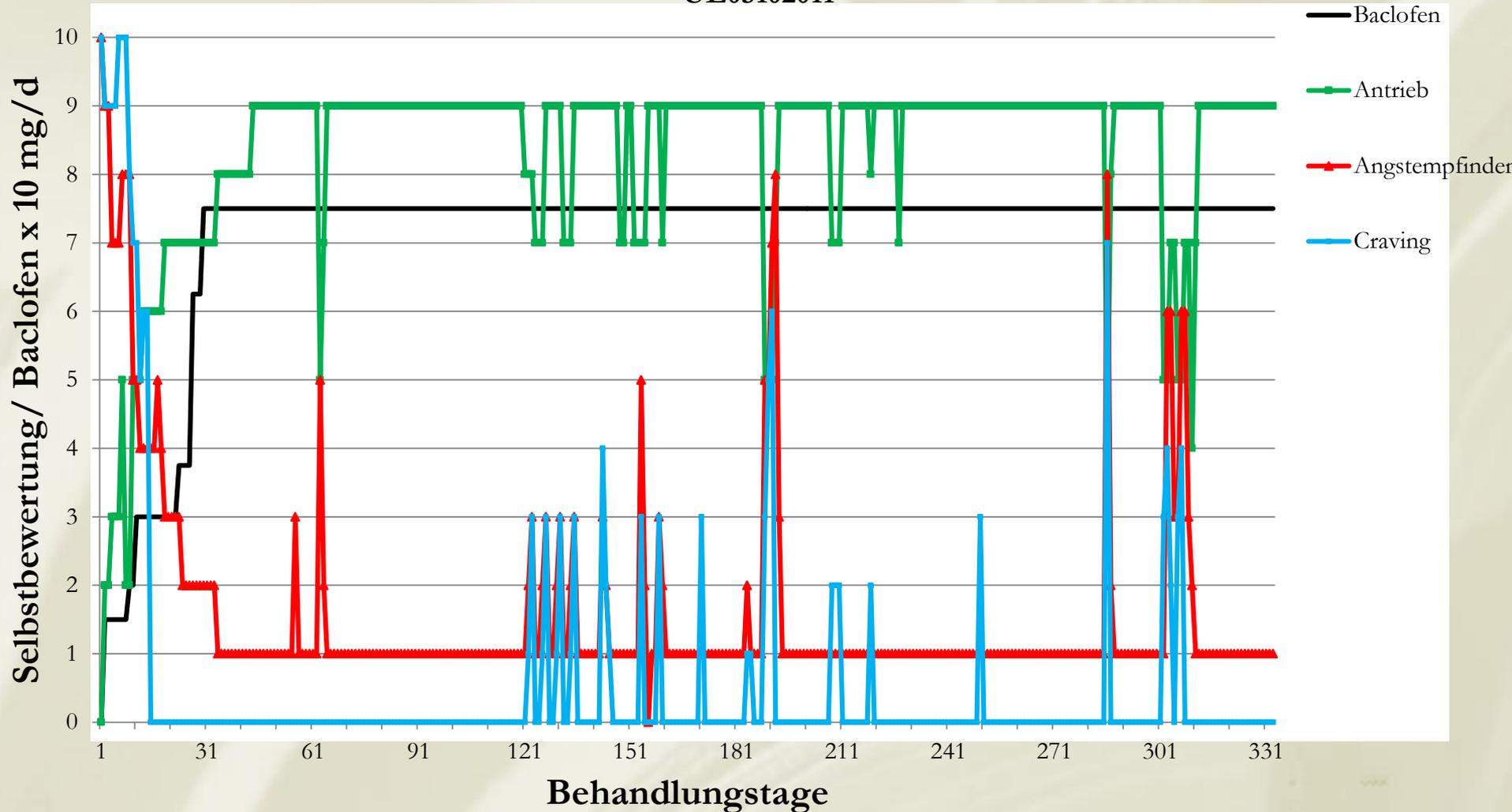


Antriebssteigerung durch Baclofen



Baclofenprotokoll Patient 1

UE05102011



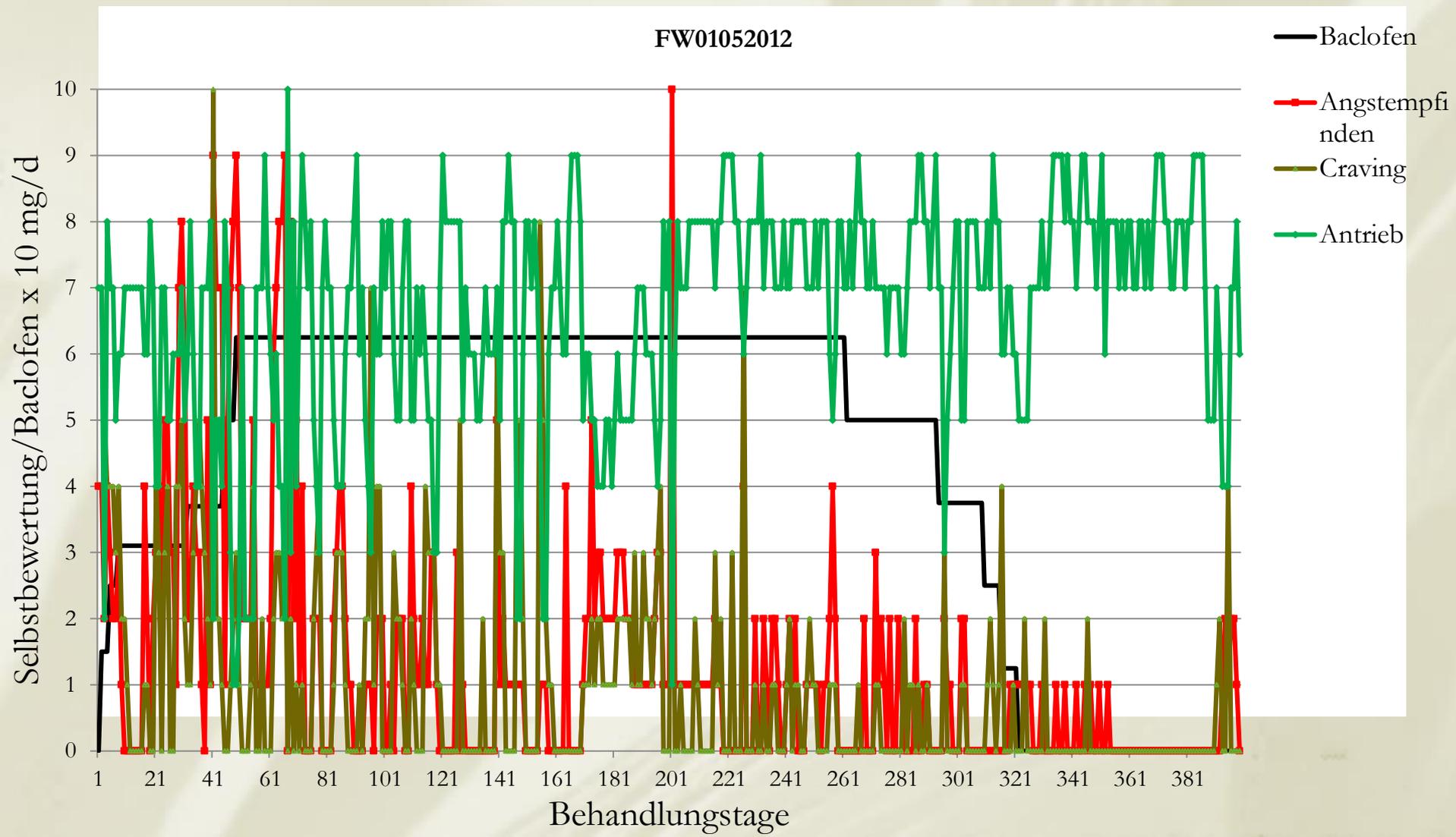
Patient 1

- Im Tagesprotokoll situativ bedingte Anstiege von Craving und Angst
- Analyse dieser Situationen:
 - Konfrontationsgespräche mit Vorgesetzten und Behörden
 - Langeweile
- Psychotherapeutische Intervention
 - Selbstsicherheitstraining, Rollenspiele
 - Strukturierung des Tagesablaufs
- Abstinenz seit 9 Monaten; seit 1 Monat Ausschleichphase

Patient 2

- Männlich, Manager, 30 Jahre
- Anfangsdiagnose ICD 10-F10.2 und Soziophobie, Therapie auf eigene Veranlassung
- 1 Monat vor Therapiebeginn stationäre Entgiftung, bis zum Therapiebeginn abstinent; 45 mg/d Mirtazipin
- Typische Wirkungen von Baclofen:
Reduktion des Craving
Reduktion der Angst

Baclofenprotokoll Patient 2



Patient 2

- Im Tagesprotokoll situativ bedingte Anstiege von Craving und Angst
- Analyse dieser Situationen:
Unangenehme Personalgespräche,
Selbstunsicherheit,
- Psychotherapeutische Interventionen:
Selbstsicherheitstraining, Vor-und Nachbesprechung
angstauslösender Situationen, Rollenspiel
- Mirtazipin ausgeschlichen parallel zur Therapie
Baclofen seit 4 Monaten ausgeschlichen
- 1 Vorfall in 17 Monaten

Zusammenfassung 1: Baclofen

- Cravingunterdrückung, Reduktion der alkoholinduzierten Angst und des Stress
- Antriebssteigerung zu Therapiebeginn
- Angstreduzierende Wirkung bei PTBS oder Angststörungen als Primärerkrankungen

Zusammenfassung 2: Ergebnisse

- 14 Patienten mit Alkoholabhängigkeit behandelt
- Behandlungsdauer 6-17 Monate
- Wöchentliche Therapiestunden
- Dosierungen 10- 75 mg/d
- 9 Therapien erfolgreich abgeschlossen
- 3 Patienten aktuell in der Therapie, davon 1 in der Ausschleichphase, 1 ausgeschlichen
- 2 Therapieabbrüche; beide mit PTBS als Primärerkrankung

Baclofenprotokoll Patient 3

